

wider den Herzog Heinrich fortsetzte, und eine wechselseitige Verwüstung ihrer Länder veranlaßte. Im J. 1421 brannte er ein, den Herzogen Ernest und Wilhelm III zu München zugestandnes Städtchen, Neustadt an der Donau ab, und da er nun auch von diesen Herzogen einen Krieg zu erwarten hatte, so schickte er im J. 1422 gegen die Stadt München Truppen aus, welche einige, dieser Stadt nahe gelegene, Dorfschaften, z. B. Pasing, Germering, Gauting, Nubingen, verbrannten, von dem münchenerischen Herzoge Ernest, und dessen Sohn Albert III, aber, bey Alling und Hoflach, wo zur Gedächtniß eine Kapelle errichtet wurde, im September geschlagen, und zweyhundert Gefangene nach München geführt wurden. Die schlimmsten Eindrücke machte auf ihn vollends sein langer Aufenthalt in Paris, wohin ihn seine Schwester, Elisabeth, die an König Carl VI verheirathet war, zu kommen bat, indem dieser König aus Geisteschwäche zur Regierung unfähig war. Ludwig, der Gebartete, stellte einige Zeit den Regenten von Frankreich vor, und schlichtete die wichtigsten Geschäfte, wofür er auch von seiner Schwester reiche Geschenke erhielt; er verheirathete sich daselbst mit einer französischen Prinzessin, Anna von Bourbon, welche ihm die Grafschaft Mortan zubrachte, und gewöhnte sich dergestalt an das prächtige Hofleben, welches er in Paris zu sehen bekam, daß er bey seiner Zurückkehr nach Ingolstadt im J. 1413 alle Anstalten traf, selbes fortzusetzen, eine zahlreiche Dienerschaft zu halten, und zumal üppige Jagden (er hielt eine Menge Jäger, und ließ die Hunde und Vögel von Klöstern und Pfarrern nähren) anzustellen; er beunruhigte beynah alle benachbarte Fürsten, und wurde im J. 1434 von der Kirchenversammlung